

Reisebericht: Highlights der Provence

vom 30. Mai bis 06. Juni 2015

Samstag, 30. Mai 2015 : Anreise Südtirol - Montelimar

Über Turin, das Susatal, den Frejus-Tunnel und Grenoble erreichten wir gegen Abend Montelimar, die Stadt des Nougats im Rhonetal. Wir waren im Hotel KYRIAD, im Zentrum untergebracht. Das Abendessen war im nahen Restaurant schon bestellt. Walter wurde von Berta und Günther, unseren Reiseführer, mit einem "happy birthday" zu seinem Geburtstag überrascht.

Sonntag, 31. Mai 2015: Ardeche Hochland und Schlucht

Wir verließen Montelimar mit dem Bus. Günther machte uns auf das beliebte Kugelspiel Petanque aufmerksam, das Männer auf provenzalischen Plätzen unter schattenspendenden Platanen spielen. Bald begann unser Fahrradtag mit einem längeren Anstieg. Von der Anhöhe aus hatten wir einen weiten Ausblick in das Rhonetal. Wir kamen an kleinen Dörfern vorbei. Lavendelfarbige Fensterläden, Oleander und Rosen zierten die Steinhäuser und engen Gassen. Wir erreichten den Belvedere de la Madeleine über die Panoramastraße, wo wir einen faszinierenden Blick in die Gorges de L'Ardeche, mit den vielen bunten Kanubooten werfen konnten. Die Ardeche ist ein 120 km langer Nebenfluss der Rhone und in diesem Abschnitt besonders reich an Mäandern. In St. Martin machten wir Mittagspause, streckten die Füße ins kalte Nass der Ardeche und radelten dann über die Brücke Richtung Süden bis zur Pont St. Esprite. Von da fuhren wir mit dem Bus nach Avignon ins Hotel MEDIEVAL. Danach machten wir einen Spaziergang durch die engen Gassen über den Place de l'Horloge zum Papstpalast aus dem 14. Jahrhundert. Der imposante Papstpalast mit der vergoldeten Marienstatue leuchtete in der Abendsonne. Der Mistral sorgte für das klare Blau am Himmel. Die gesamte Altstadt gehört zum UNESCO Welterbe. Die abendliche Atmosphäre dieser Stadt bleibt uns sicher in guter Erinnerung, obwohl wir vom Abendessen im Restaurant nicht begeistert waren.

Montag, 01. Juni 2015: Avignon-Arles

An diesem Morgen machten wir nach dem Frühstück einen Abstecher zu Fuß in den Palastgarten. Unsere Blicke schweiften über die fruchtbare Ebene des Rhonetales und die Altstadt. Die Pont d'Avignon, einst längste Brücke Europas, endet heute mitten im Fluss. "Sur le pont d'Avignon..... Unser Busfahrer Robert manövrierte dann seinen Bus mit Anhänger mit Präzision und großem Geschick aus dem Parkplatz. Bald radelten wir Richtung Arles, weitgehend durch flaches Land, vorbei an Kirsch- und Marillenbäumen, Olivenhainen und Weinreben. Wir erreichten Tarascon mit seinem großen Schloss und den engen Gassen. Nach der Mittagspause fuhren wir mit den Rädern in die einstige Römerstadt Arles. Wir wurden im Hotel FORUM untergebracht. Anschließend machte uns die französische Stadtführerin Martina eine Führung durch den Ort. Sie zeigte uns die wichtigsten historischen Plätze von Arles: das Amphitheater, Römische Theater mit seinen 2 Säulen, den Witwen, Place de la Republique mit dem Obelisk, die Kirche St. Trophime mit dem Portal, welches von Heiligen, Dämonen und Tiersymbolen geschmückt ist. Sie erzählte uns von Vincent Van Gogh, dessen Name untrennbar mit Arles verbunden ist. Sie führte uns auch zur Statue des Dichters und Schriftstellers Mistral.

Dienstag, 02. Juni 2015: Zwischen Land und Meer - Camargue

Wir verließen Arles auf dem Rad durch die engen Gassen, vorbei an einer römischen Therme, über die Rhone und gelangten allmählich in die Landschaft der Camargue. Reisfelder, Weiden und Tamarisken (Sträucher) säumten immer wieder unseren Weg. Weiße Pferde, die Camargue-Pferde standen Pose für ein Foto und die berühmten schwarzen Stiere grasten auf der Weide. Die Sonne schien unbarmherzig vom Himmel. Wir erreichten das Feuchtgebiet, ein riesiges Natur- und Vogelschutzgebiet. Einzelne Flamingos zogen unsere Aufmerksamkeit auf sich...., dann ganze Scharen. In der Mittagssonne erreichten wir Stes Marie de la Mer, den bekannten Wallfahrtsort der Zigeuner. Nachdem wir uns gestärkt hatten, fuhren wir über den Uferdammweg, vorbei an Stränden und Sanddünen bis zum Leuchtturm. Die Mücken warteten bereits auf ihre Opfer. Wir radelten weiter durch die Lagunenlandschaft. Wir erlebten nochmals die einzigartige Farbenwelt dieser Sumpflandschaft. Der Bus brachte uns zurück nach Arles. So mancher Biker gönnte sich nun ein kühles Bierchen auf dem Place du Forum.

Mittwoch, 03. Juni 2015: Arles - Les Baux - Saint Remy de Provence

Ausgerastet und guter Laune ließen wir Arles, das einstige kleine Rom, hinter uns und radelten nun in die Alpilles, einen kleinen Gebirgszug. Wir fuhren durch eine geschichtsträchtige Gegend, vorbei an Grabstätten, Burgen und einem Aquädukt aus der Römerzeit. Nach einem Anstieg erreichten wir Les Baux de Provence. Hoch über dem historischen Dorfkern erhebt sich die Burgruine, die man über enge und steile Wege erreichen kann. Die Geschichte Baux ist eng mit der Lehensherrschaft verbunden. Kampf und Zerstörung weisen auf die Grausamkeit der Herrn von Baux hin. Dennoch war Baux auch ein Ort der Poesie. Im Mittelalter wurden auf dem Schloss Lieder und Gedichte von Minnesängern und Troubadouren vorgetragen. Heute ist Les Baux im Besitz der Fürstenfamilie Grimaldi von Monaco. Als Attraktion gelten die Lichtinstallationen in den Felsenstollen unterhalb des Dorfes. Nach einer herrlichen Abfahrt erreichten wir San Remy, die kleine Stadt mitten im Naturpark Alpilles. Wir erlebten noch kurz das geschäftige Treiben auf dem Wochenmarkt, der sich beinahe über den ganzen Ort ausgebreitet hatte. Nach dem Mittagessen wurden die Wasserflaschen gefüllt. Die Hitze stand förmlich zwischen den Häusermauern. Und so radelten wir, um jeden Windzug dankbar, die letzten Kilometer ins Hotel MERCURE, das etwas außerhalb von Cavaillon lag. Der Swimmingpool bot Abkühlung und Entspannung. Das Abendessen mit einem guten Tropfen schmeckte dann allen vorzüglich.

Donnerstag, 04. Juni 2015: Ins Herz der Provence

Wieder ein herrlicher Tag! Diesmal stand die Tour nach Apt, in die Landschaft des Luberon an. Zuerst fuhren wir entlang der Straße, bis wir über den Luberon- Radweg die ersten Dörfer erreichten. Beinmuskeln waren gefragt. Die steilen Anstiege lohnten sich und so gelangten wir am Nordhang des Luberon nach Oppède de Vieux mit seiner grausamen Geschichte, der fürchterlichen Verfolgung durch die Inquisition. Heute lädt der Dorfplatz zum Verweilen ein, strahlt Ruhe und entspannte Atmosphäre aus. Unsere Blicke schweiften über die Macchiawildnis bis

in die breite Talsohle mit ausgedehnten Gemüse- und Kornfeldern. Die Luft war voller Kräuterdüfte: Minze, Thymian, Majoran. Und immer wieder begleitete uns auch Ginster- oder Jasminduft auf unseren nächsten Auf- und Abwärtsstrecken. Am Dorfmarkt in Menerbes konnten wir einige lokale Spezialitäten verkosten. " LA VIE EST BELLE!!!" Zu Mittag erreichten wir nach einer zügigen Aufwärtsstrecke Bonneux, ein malerisches Fleckchen Erde. Neben der alten Kirche hatte man eine herrliche Aussicht in das Tal von Apt. Zedern und Platanen spendeten Schatten. Bei leichtem Wind radelten wir nach der verdienten Mittagspause abwärts bis zur alten Römerbrücke Pont St. Julien. Wir fuhren über die dreibogige Brücke aus dem 1. Jh. v. Chr. und erreichten dann auf der alten Eisenbahnstrecke den Radweg nach Apt. Bald kamen wir im Hotel Le MANOIR an, der Unterkunft für die nächsten zwei Tage. Das Schwimmbad bot die ersehnte Abkühlung und verdiente Erholung vom anstrengenden, aber überaus beeindruckenden Tag im Luberon. Beim Abendessen im Garten konnten wir noch die laue Sommerluft der Provence genießen.

Freitag, 05. Juni 2015: Ockerbrüche - Zisterzienserkloster - liebliche Provencedörfer

Diese Route führte uns auf das Platteau von Vaucluse nach Gordes. Nach dem Frühstück ging es wieder los. Wir traten in die Pedale, um den ersten Anstieg zu bewältigen und erreichten Roussillon, das Ocker- Dorf mit allen erdenklichen Rottönen. Ocker wurde bereits bei der Höhlenmalerei verwendet und später von den Römern abgebaut und im Orient verkauft. Heute wird das Gemisch künstlich hergestellt, doch viele Maler bevorzugen die Naturfarbe, die aus dem weichen, orangefarbenen, blutroten, feinen Sand verarbeitet wird. Der Kontrast zwischen den dunkelgrünen Kiefern und der roten Bröckellandschaft war beeindruckend, als wir einen Rundgang auf dem Ockerpfad machten. Danach ging es Richtung Murs weiter. Lavendel- und Kornfelder säumten unseren Weg. Mit Ausdauer schafften wir den Anstieg in der heißen Sonne, vorbei an Ginsterbüschen und einzelnen Bories, den typischen Steinhäusern, die auch als Gerätestand benutzt werden. In Murs erfrischten wir uns am großen Wasserbecken, am Place du Lavoir, wo in früherer Zeit die Wäsche gewaschen wurde. Über eine längere Abfahrt kamen wir zur Abtei von Senanque. Das Kloster wurde 1148 gegründet und liegt im Talboden, den der Bach Senancole durchfließt. Das Zisterzienserkloster ist von Lavendelgärten

umgeben, die erst im Juli ihre Hochblüte erreichen. Aus der Kirche klangen Mönchsgesänge. Nach einer kleinen Erfrischungspause radelten wir über die Straße den Berg hinauf. Aus der Anhöhe erschien uns die Abtei wie ein Kleinod inmitten eines einsamen Tales. Gegen Mittag erreichten wir nach einer weiteren luftigen Abfahrt, vorbei an Steinmauern mit auffallender Bauweise, die Stadt Gordes. Die Häuser verschmelzen harmonisch mit dem Felsen und werden von einer Festung mit Ecktürmen gekrönt. So wie alle Städte an wichtigen Transitwegen wurde auch Gordes ständig bedroht. Wir genossen es durch die engen und steilen Gassen zu schlendern, vom Renaissanceschloss geschützt. Nach dem Mittagessen in einem typischen kleinen Restaurant radelten wir, den Wind im Gesicht, wieder weiter. Wir durchquerten den Talboden und erreichten verschwitzt unser Hotel. Die Räder, die uns in diesen Tagen nie im Stich gelassen hatten, wurden verladen. Nach einer Erfrischung im kühlen Nass und kurzer Erholung fuhren wir am Spätnachmittag mit dem Bus nach Apt. Die Stadt ist das Zentrum des Luberon und wegen der Herstellung kandierter Früchte bekannt. In der Altstadt kam typisch provenzalischer Flair auf. Düfte von Lavendel und Kräutern, enge Gassen und Gemütlichkeit werden uns in Erinnerung bleiben. Vor dem Abendessen war noch eine Weinverkostung in der Umgebung geplant. Wein und Käse - Welch ein Genuss! Dieses Erlebnis rundete unsere Sinneswahrnehmung der letzten Tage ab: Farben der Blüten für die Augen, Vogelstimmen und Wassergeräusche für die Ohren, Düfte aller Art für die Nase, Wind auf der Haut und jetzt noch einige gute Tröpfchen aus der Kellerei Mayol und edler Käse für so manchen Feinschmeckergaumen! Beim Abendessen im Hotelgarten gab es dann gleich zwei Geburtstagskinder zu feiern. Raimund und Peter ließen wir hochleben. Georg und Walter sangen den beiden ein Ständchen. In geselliger Runde feierten wir bis zu später Stunde.

Samstag, 06.Juni 2015: Abschied von der Provence

Nach einem kurzen Rundgang auf dem Markt von Apt ging die Heimreise los. Wir erlebten sechs wunderschöne Tage in der herrlichen Provence. Mit vielen faszinierenden Eindrücken, Bildern und Erinnerungen kehrten wir in unsere Heimat zurück.

Agata Nagler Larch

